



Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) im Gespräch mit Wirtschaftsstaatssekretär Christian Hirte und UV-Präsident Burkhardt Greiff (v.l.)

Anschluss gesucht

Auf dem **Ostdeutschen Unternehmertag** diskutierten Firmenchefs über die Digitalisierung. Es ist eine Chance, um gegenüber dem Westen aufzuholen

Die Digitalisierung ist für den Mittelstands- und Ostbeauftragten der Bundesregierung, Christian Hirte (CDU), ein Schlüssel, um den Angleichungsprozess zwischen Ost und West voranzutreiben. „Die Karten werden neu gemischt. Es ist nicht mehr so entscheidend, wie erfolgreich das Unternehmen war, sondern wie schnell und konsequent es sich auf die neuen Verhältnisse einstellt“, sagte der parlamentarische Staatssekretär beim Bundeswirtschaftsminister vor weit über 100 Firmenchefs auf dem ersten Ostdeutschen Unternehmertag in Potsdam.

Die Bundesregierung fördere, so Hirte weiter, den Transformationsprozess mit einem bundesweiten, flächendeckenden Netzwerk aus 23 Mittelstand-4.0-Kompetenzzentren. Dort werde wissenschaftliches Know-how auf Belange der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) zugeschnitten. In Ostdeutschland gebe es in Berlin, Chemnitz, Ilmenau, Cottbus, Magdeburg und Rostock zudem Kompetenzzentren, die auf spezielle Belange der regionalen Wirtschaftsstruktur fokussiert sind. In Rostock seien dies beispiels-

weise die Medizintechnik und auch der Tourismus. „Für Ostdeutschland bietet die Digitalisierung die Chance, von einer Verfolgerposition in die Poleposition vorzudringen“, sagte Christian Hirte.

Der Präsident des Unternehmensverbands Berlin-Brandenburg, Burkhardt Greiff, sagte, KMU könnten durch Digitalisierung profitieren, indem sie effizientere Steuerungsme-



Stefan Schwan (Engie GmbH) sprach zum vernetzten Haus



UV-Präsident Hartmut Bunsen fordert den Internet-Ausbau

thoden bei den Produktionsprozessen einführen. Dies würde sowohl im verarbeitenden Gewerbe als auch im Dienstleistungsbereich zu erheblichen Produktivitätsfortschritten führen, mit denen dann auch der fortschreitende Fachkräftemangel gemildert werden könnte. Laut einer Umfrage der Unternehmensberatung PwC werden durch digitale Anwendungen Produktivitätssteigerungen von bis zu 30 Prozent, Effizienzsteigerungen von 3,3 Prozent und Kostensenkungen um 2,6 Prozent im Jahr erwartet.

Das setzt allerdings eine flächendeckende Versorgung mit dem schnellen Internet voraus. Und hier sieht der Sprecher der Interessengemeinschaft ostdeutscher Unternehmerverbände, Hartmut Bunsen, noch erheblichen Handlungsbedarf bei Bund und Ländern. Mittelständler hätten vor allem in ländlichen Regionen Ostdeutschlands oftmals keinen Zugang, so Bunsen. Der Ausbau komme dort auch immer noch schleppend voran. „Wir brauchen Taten statt Reden. Die Koalitionsbekenntnisse zum Internetausbau müssen jetzt konsequent umgesetzt werden“, sagte Bunsen der SUPERillu.